

**SK Niederbrechen II - Dotzheim I**

1. Brett	Römer, Torsten	Schlitzer, Felix	0:1
2. Brett	Hardt, Bernd	Emmerich, Dirk	Remis
3. Brett	Schardt, Madeleine	Baladjaev, Emin	0:1
4. Brett	Beinrucker, Clemens	Müller, Nikita	1:0
5. Brett	Beinrucker, Markus	Heindrich, Mark	Remis
6. Brett	Stanimirovic, Ivana	Lange, Klaus	1:0
7. Brett	Janzen, Andreas	Donecker, Stefan	0:1
8. Brett	Götz, Andreas	Gorbauch, Björn	Remis
Gesamt			3,5:4,5

Die 1. und 2. Mannschaft hatten ihren ersten gemeinsamen Heimspieltag, ein besonderes Ereignis, auf das ich mich als Mannschaftsführerin besonders freute. Für mich war es zudem der erste Heimspieltag gemeinsam mit der 1. Mannschaft – ein Moment, der mich besonders motivierte. Diesmal bekam jeder – sogar unsere Gegner – Plätzchen in Form von Schachfiguren auf seinen Platz. Ein kleines Detail, das für eine angenehme vorweihnachtliche Stimmung sorgte. Mit unserer Stammbesetzung waren wir bereit, den heutigen Gegnern selbstbewusst entgegenzutreten. Dotzheim trat mit einem starken Ersatzspieler an, was uns schnell klar machte, dass uns ein harter Kampf bevorstand. DWZ-mäßig lagen wir mit einem Rückstand von 50 Punkten leicht im Nachteil, doch das spornte uns nur umso mehr an, unser Bestes zu geben. Wie emotional der Kampf letztlich werden würde, damit hatte niemand gerechnet!

Bernds Partie an Brett 2 remiserte sehr schnell, nachdem beide in der Eröffnung eher ruhige Züge wählten. Spielstand: **0,5:0,5**.

Auch an Brett 8 wurde sich nach 18 Zügen geeinigt. Nach dem Damentausch verflachte das Spiel und die Spieler einigten sich auf die Punkteteilung. Spielstand: **1:1**.

Natürlich spielt man beim Schach in erster Linie alleine am Brett, aber ein Mannschaftskampf ruft oft andere Emotionen hervor. So auch an Brett 3. Am Brett durfte ich mit Schwarz antreten und sah mich einer eher ungewöhnlichen Zugfolge in der Eröffnung gegenüber. Leider entschied ich mich im Mittelspiel für den falschen Plan und griff so schwer daneben, dass eine Leichtfigur unwiederbringlich verloren ging. Die Emotionen überkamen mich, doch in diesem Moment zeigte sich der wahre Teamgeist: Meine Mannschaft war sofort da und fand die richtigen Worte, um mich zu trösten und wieder aufzubauen. Der Stand nun: **1:2**.

Markus begegnete in der Eröffnung ebenfalls einer Nebenvariante, was die Partie zunächst spannend erscheinen ließ. Beide Spieler wählten jedoch eher solide Züge, und es wurde sich vorsichtig beschnuppert. Nachdem einige Leicht- und Schwerfiguren getauscht wurden, nahm die Spannung ab, und die Partie endete in einem Remis. **1,5:2,5**

Am 6. Brett wagte sich Ivana's weiße Dame schon früh ins Getümmel, geriet dabei jedoch schnell ins Visier eines schwarzen Läufers. Dieser Angriff führte letztlich zu einem schmerzhaften Qualitätsverlust. Die Chancen auf einen vollen Punkt schienen dahin. Doch wie es der berühmte Spruch so treffend ausdrückt: *\*Es verliert der mit dem vorletzten Fehler.\** Ivana mobilisierte ihre Leichtfiguren und startete einen Angriff, auf den Schwarz nur schwer die idealen Antworten fand. Nachdem Schwarz einen Bauern einbüßte und Weiß einen starken Läufer aufbauen konnte, gelang es Ivana schließlich, das Gleichgewicht wiederherzustellen. Die schwarze Dame verweilte noch mitten im Zentrum, bereit, aktiv ins Geschehen einzugreifen. Tragischerweise übersah sie jedoch die fehlenden Rückzugsfelder und wurde in einer geschickten Falle gefangen genommen. Damit fand die Partie ein abruptes und entscheidendes Ende. **2,5:2,5**



Abbildung 1: Weiß zieht und erbeutet die Dame

Der aktuelle Zwischenstand an den Brettern 1, 4 und 7: Brett 1 befand sich zu diesem Zeitpunkt in einer komplexen Stellung, Brett 4 spielte aktiv auf Sieg, und auch an Brett 7 war die Stellung spannend und vielversprechend. Ich setzte all meine Hoffnung auf die noch spielenden Mannschaftskollegen und fieberte mit. Hier musste einfach noch etwas möglich sein!

Manchmal ist Freud und Leid sehr nah beinander - Torsten an Brett 1 erlangte mit Schwarz nach 16 Zügen eine vorteilhafte Stellung. Durch das Aktivieren einer Schwerfigur verlor der Vorteil leider und Weiß spielte mutig seinen Bauern auf e6 vor. Durch eine ungenaue Zugfolge kam es zu Turbulenzen und der schwarze König geriet hoffnungslos unter Beschuss. Das Glück war diesmal nicht auf unserer Seite. **2,5:3,5**

Die Hoffnung ruhte nun auf Clemens, der zu diesem Zeitpunkt eine ausgezeichnete Stellung hatte. Konnte Clemens mit einem Sieg unsere Mannschaft noch ins Rennen schicken? Er kam hervorragend aus der Eröffnung und spielte von Beginn an aktiv. Schwarz versuchte, am Damenflügel zu hebeln, doch die Attacke wurde nur halbherzig ausgeführt. Nach einem passivem Springerzug von Schwarz nutzte Clemens die Chance und eroberte mit einem Leichtfigurenopfer mutig den Königsflügel.



Abbildung 2: Schwarz zieht Scxe5 und die Stellung beginnt zu zerbrechen

Der schwarze König geriet so unter Beschuss, dass er trotz großer Gegenwehr am Ende keine Chance hatte. **3,5:3,5**

Andreas J. am 7. Brett wusste um den Spielstand und setzte alles daran, mindestens noch 0,5 Punkte zu erspielen. Die Stellung war jedoch so komplex und verworren, dass jede Ungenauigkeit sofort bestraft wurde. In Zeitnot fand Weiß die präziseren Züge, und schließlich mussten wir unsere erste Saisonniederlage einstecken. Endstand: **3,5:4,5**

---

Fazit: Der Mannschaftskampf war spannend und hoch emotional und verdeutlichte einmal mehr, dass Schach eben nicht nur ein Einzelkampfsport ist. Der Zusammenhalt der Mannschaft, auch bei einer knappen Niederlage, war von großer Bedeutung. Alle Mitglieder blieben bis zur letzten Partie und es wurde gemeinsam analysiert, getröstet und den Siegern gratuliert. Nachdem beide Kämpfe beendet waren, machten sich etwa die Hälfte der Spieler sowie unser Spielleiter und 1. Vorsitzender Andreas Klapper – der ein hervorragender Wettkampfleiter war – und einige Vereinsmitglieder aus den anderen Mannschaften auf den Weg in unser Stammlokal. Mit Tabellenplatz 3 gehen wir gut gerüstet ins neue Jahr und bleiben in Lauerstellung.



Abbildung 3: Die Mannschaft der Saison 24/25